



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentl. viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 A., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 A. auswärts 1 M. 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A., auswärts 10 A.

Nr. 62.

Welzheim, Dienstag den 25. April 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Unter dem Viehstand des Johann Kronmüller in Unterneustetten, Gemeindebezirks Kirchenkirchberg, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 24. April 1893.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für die Monate
Mai und Juni

können fortwährend bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Amtliches.

Am 21. April wurde die Schulstelle V,1 in Gablenberg dem Schullehrer Obermeyer in Vordersteinenberg, Bez. Welzheim, übertragen.

Amtsnotar Sattelmeyer in Gschwendt wurde seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Amtsnotarstelle in Owen versetzt.

Landgerichtsrat Bucher in Ellwangen wurde zum Landgerichtsdirektor in Ulm ernannt.

Aus Stadt und Bezirk.

g. **Welzheim**, 24. April. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde von Schmaleberg aus in südwestlicher Richtung eine, wie es schien, ziemlich bedeutende Feuersbrunst beobachtet.

Vorch, 21. April. Die Grabungen nach dem römischen Kastell Laureacum nehmen fortwährend einen sehr günstigen Verlauf, so daß es dem Streckenkommissar Herrn Major Steimle nächst dem möglich werden dürfte, die Anlage des Kastells genau fixieren zu können. Die Forschungen locken täglich Fremde hieher; von Autoritäten nennen wir Herrn Professor Herzog aus Tübingen, ferner die Dirigenten der Reichslimesforschung Se. Excellenz Herrn Generalleutnant v. Sarvey aus Berlin und Herrn Professor Hettner aus Trier.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Apr. Abgeordnetenversammlung. Man setzte heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Bei Kap. 36, Landgestütte, fragte Mast an, wie sich die Re-

gierung zu den von dem preussischen Major a. D. Henning im Landwirtschaftlichen Wochenblatt zur Einführung empfohlenen Leistungsprüfungen der Landesrasse im Trabe verhalte. Landesoberstallmeister v. Hofacker teilte mit, daß er selbst den Artikel veranlaßt habe und für seine Person dem Vorschlage sehr sympathisch gegenüberstehe. Aldinger wies auf die mangelhafte Ausstattung des Stuttgarter Pferdemarktes hin und meinte, man könne die Frage aufwerfen, ob die Ausgabe in Kap. 36 (243 682 und 179 082 M.) im Einklang stehe mit den Resultaten unserer Pferdezucht. Vergleichen wir die ausländischen Pferde mit unseren inländischen, so falle dieser Vergleich sehr zum Nachteil unserer einheimischen Pferde aus. Der Fehler liege an dem schlechten Stutenmaterial und der schlechten Aufzucht der Fohlen. Mast bat den Minister, die genannten Leistungsprüfungen schon im Anschluß an das diesjährige Volksfest stattfinden zu lassen. Fchr. v. Herman meinte, wir seien noch lange nicht so weit, solche Leistungsprüfungen vorzunehmen; unser Pferdmaterial taue auch nicht dafür und auch in der Behandlung sei die gehörige Übung nicht vorhanden. Die Blüte der französischen Pferdezucht sei mit einer Konsequenz des Vorhandenseins eines guten Wärtersonals. Redner legte dem Stuttgarter Rennklub, der jetzt eigentlich nur für das Vergnügen der Stuttgarter da sei, die Beachtung dieses Moments besonders ans Herz. Minister v. Schmid ist mit v. Herman der Ansicht, daß sich die Einführung der Leistungsprüfungen bis jetzt noch nicht empfehle. Mit dem Gedanken einer besseren Schulung des Wärtersonals ist der Minister ganz einverstanden. Wir seien jetzt glücklich auf einem einheitlichen Typus angekommen, und was die Regierung anlangt, so solle alles geschehen, um unsere Pferdezucht auf der Höhe zu erhalten. Auf die Mithilfe der Militärverwaltung in unseren Bemühungen dürfe man sicher rechnen.

Ueber die Volksschulbildung. Die „Drogisten-Zeitung“ schreibt: „Leider kehren die Klagen über die mangelhafte Vorbildung vieler unserer Lehrlinge fast jedes Jahr wieder. Die schriftlichen Arbeiten eines beträchtlichen

Teiles der Schüler unserer Fachschule legen Zeugnis dafür ab, daß ihnen die Sicherheit in den Elementen der deutschen Sprache vollständig abgeht. Im Rechnen fehlt ihnen oft selbst die Vertrautheit mit den Grundoperationen. Und wie wenig ist ihr Denken geschult! Sie vermögen einen einfachen Schluß nicht folgerichtig zu ziehen. Sobald sie vor die Lösung einer praktischen Rechenaufgabe gestellt werden, tritt ihr Mangel an selbständigem Denken mit erschreckender Deutlichkeit zu Tage. Woher erhält denn nun unsere Schule so ungenügend vorgebildetes Material? Zu einem guten Teil aus höhern Schulen. Wir verwahren uns freilich an dieser Stelle gleich ausdrücklich dagegen, daß in den nachfolgenden Ausführungen etwa ein Angriff auf die genannten Anstalten zu erblicken sei; denn wie mancher verläßt nicht Gymnasium, Realgymnasium, höhere Privatschule zc. in den untern oder mittlern Klassen, weil sein geistiger Fonds für die höhern Klassen nicht ausreicht. In keinem einzigen Unterrichtsfach ist seine Bildung zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Sein Wissen ist im vollsten Sinne des Wortes Stückwerk. Speziell im Rechnen, im Deutschen und in der Geographie stehen seine Leistungen weit zurück hinter denen eines nur mittelmäßig begabten Knaben, der das Ziel der einfachen Volksschule erreicht hat. Und wie unsauber und undeutlich ist seine Handschrift! Altemmäßige Belege hiefür enthält unser Schularchiv. Wir bitten alle Eltern, deren für den Drogistenberuf ausersehene Söhne schon eine höhere Schule besuchen, sie alle Klassen der Anstalt absolvieren zu lassen; andererseits aber richten wir an alle Lehrerinnen die erneute Mahnung, bei Aufnahme eines Lehrlings, der aus den untern oder mittlern Klassen einer höhern Lehranstalt kommt, die größte Strenge walten zu lassen. Ist aber die Absolvierung einer höhern Schule unbedingt für den Drogistenlehrling erforderlich? Wir bezweifeln es. Wie viele angesehenen und tüchtigen Drogisten haben nur Volksschulbildung! Sehen wir uns den Lehrplan einer mittlern Volksschule, etwa einer Dresdener Bezirksschule, einmal darauf an, welche Vorbildung er gewährleistet. Im Deutschen muß der Schüler

so weit gefördert werden, daß er seiner Muttersprache nicht bloß ein tieferes Verständnis entgegenbringt, sondern auch sich selbständig mündlich und schriftlich in ihr auszudrücken vermag. Die deutschen Aufsätze der am meisten geförderten Volksschüler möchten nur einmal mit denen der gleichalterigen Schüler einer höheren Schule verglichen werden! Vielleicht würde sich hier schon die Wage zu Gunsten der Volksschule neigen. Entschieden zeigt aber der Volksschüler einen Vorsprung im Rechnen. Mancher Inhaber des Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, wurde in der Vorprüfung, der sich jeder in unserer Fachschule Eintretende zu unterziehen hat, in seinen Leistungen beschämt von einem Volksschüler. Er war nicht im Stande, eine leichte Aufgabe aus der Zinsrechnung richtig zu lösen und ein nicht schwieriges Diktat ohne grobe Fehler niederzuschreiben. Beweise für diese mitunter unglaublichen Ergebnisse bei diesen Prüfungen sind in unsern Schulakten niedergelegt. Von den übrigen Unterrichtsfächern, die im Interesse einer guten Allgemeinbildung ziemlich hohe Anforderungen an die Volksschule stellen, seien nur noch die Naturwissenschaften erwähnt.“ (Es werden nun verschiedene den Drogisten interessierende Kapitel aus ihnen, die in den beiden Oberklassen einer Dresdener Bezirksschule behandelt werden, mitgeteilt.) „Aus vorstehendem geht überzeugend hervor, daß der aus der Volksschule in ein Drogengeschäft eintretende Lehrling für seinen künftigen Beruf eine nicht zu unterschätzende Vorbildung mitbringt, auf der dann gar wohl mit Aussicht auf Erfolg weiter gebaut werden kann.“

Stuttgart, 21. April. Se. Maj. der König begab sich heute mit dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt (Schwager des Königs aus seiner ersten Ehe) mittels Sonderzugs nach Wildbad zur Auerhahnjagd.

Wildbad, 22. April. Heute Nacht 2 Uhr begab sich S. Maj. der König mit seinem Gefolge auf zu diesem Zwecke vor einigen Tagen hier angekommenen Gebirgspferden zur Auerhahnjagd. Der König hatte hierbei insofern großes Jagdglück, als er einen stattlichen Auerhahn, die heuer sich äußerst selten zeigen, schoß. Heute Morgen 8 Uhr 26 Minuten fuhr der König mit Gefolge mittels Sonderzugs wieder von hier ab.

Dankang, 21. April. Heute wurde der Postbote Dobler von Althütte wegen Unterschlagung einer Postanweisung im Betrag von über 100 M. an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Wartsh, O. Ragold, 18. Apr. Ein hartnäckiger Todesandidat scheint ein hiesiger älterer Bauer zu sein. Nachdem er im letzten Winter dreimal den Versuch gemacht hatte, sich zu erhängen, wobei er aber jedesmal rechtzeitig losgeschnitten werden konnte, sprang er heute Morgen zum Bühneladen hinaus. Aber auch dies hatte nicht den gewünschten Erfolg, indem er nur leichte Verletzungen davontrug. Nun versuchte er sich mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden, woran er ebenfalls verhindert wurde. Der Lebensmüde, welcher an Schwermut leidet, wird nun in eine Anstalt verbracht werden.

Biberach, 19. Apr. Bauer Joseph Schmidt von Altheim, diesl. Oberamts, hatte mit Frau und 2 Kindern auf dem heutigen Wochenmarkte seine Einkäufe gemacht und fuhr gegen 4 Uhr der Heimat zu. Plötzlich scheute das Pferd, wie man hört, infolge Vorfahrens eines zweiten Fuhrwerks; Schmidt wurde so heftig auf die harte Straße geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und der Tod sofort eintrat. Die Frau, welche vom Wagen absprang, nahm nur wenig Schaden; die beiden Kinder blieben unverletzt.

Neuenstadt, 19. April. Das 7 Jahre alte Mädchen des Delmüllers Gügel hier suchte sich, wie die „Neckarztg.“ berichtet, auf den Wiesen sogenannte „Storchenschnäbel“, eine Grasorte, die von den Kindern im Frühjahr mit Vorliebe genossen wird, und aß mit denselben auch Blätter der Herbstzeitlose. Das Kind zog sich hiedurch eine Vergiftung zu, an deren Folgen es vorgestern unter gräßlichen Schmerzen gestorben ist. Das Kind klagte zwar am gleichen Abend, als es von der Giftpflanze genossen hatte, über Unwohlsein; allein die Eltern hatten keine Ahnung von der Ursache, weshalb auch die am andern Tage herbeigerufene ärztliche Hilfe zu spät kam. Ein anderes Kind, das eine geringere Menge genossen zu haben scheint und ebenfalls über Unwohlsein klagte, konnte noch gerettet werden.

Vom oberen Neckar, 20. April. Daß die Leidtragenden allgeseamt noch vor dem Toten miteinander unter den Boden kommen, ist doch ein seltenes Ereignis. Also geschah es gestern früh in Rottenburg a. N. bei dem Leichenbegängnis der K. S. Kaum hatte sich der Leichenzug in Bewegung gesetzt, als aus dem Trauerhause dumpfe Jammer und Hilferufe ertönten. Der Boden des Hausöhrns, wo sich die Leidtragenden aufgestellt hatten, war eingebrochen und mit ihm waren plötzlich etwa 12 Frauenspersonen in dem Dunkel des Kellers verschwunden. Eine schreckliche Verwirrung entstand in dem Trauerzuge. Man verließ die Tote, um die in Todesgefahr Schwebenden zu retten. Glücklicherweise konnten sämtliche lebend ans Tageslicht gefördert werden. Einige erlitten Quetschungen, andern spielten ihre Hut- und Haarnadeln böß mit, fast allen waren die Kleider übel zugerichtet und beschmutzt worden, denn ein Mostfaß, dem der Hahn ausgeschlagen worden war, spendete obendrein auch noch seinen Segen. Die Ordnung und Andacht soll durch dieses Intermezzo nachher sehr notgelitten haben.

Neuenstadt a. N., 21. April. In dem rechts von der Straße von hier nach Kochendorf gelegenen, in Privatbesitz befindlichen Walde brach diesen Nachmittag ein Brand aus, der eine Fläche von 2 Hektar zerstörte. Das Feuer scheint durch einen 75 Jahre alten Greis von Dedheim, welcher in verfohltem Zustand auf dem Platz angetroffen wurde, verursacht worden zu sein. Vermutlich ist der Mann, der nicht mehr gut gehen konnte, mit seiner brennenden Tabakspfeife eingeschlafen. Die Feuerwehren von Dedheim, Degmarn und Dahensfeld waren schnell herbeigekommen, um ein weiteres Umfingreifen des Feuers zu verhindern.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Reichstag. Antrag Stadthagen (Soz.), die Genehmigung zur Strafverfolgung seiner selbst zu erteilen. Stadthagen bittet, den Antrag anzunehmen; er habe das erheblichste Interesse, daß eine strafgerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet werde. (Der Antragsteller wurde der Erhebung unrechtmäßiger Gebühren als Rechtsbeistand beschuldigt und wünscht nun sich vor Gericht zu rechtfertigen.) Adermann (kons.) bittet, den Antrag der Geschäftsordnungskommission zu überweisen. Debel (Soz.): Der Reichstag habe das gleiche Interesse wie Stadthagen, festzustellen, ob gegen diesen etwas Ehrenrührigeres vorliege. Nachdem noch Träger (d.fr.), v. Unruhe-Bomst (Reichsp.) und Schröder (d.fr.) für die Ueberweisung an die Geschäftsordnungskommission sich erklärt, beschließt das Haus demgemäß. Darauf wurde eine Reihe Petitionen erledigt. Die vom Reichskanzler nachgesuchte Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung verantwortlicher Personen wegen Beleidigung des Reichstags durch das Hamburger soz.d.

Blatt Echo wird versagt. Der Gesetzesentwurf über die Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes in Helgoland wird debattelos in 1. und 2. Lesung angenommen. Es folgt die 1. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten (Seuchengesetz). Holleuffer (kons.) hätte die Beschränkung des Gesetzes auf die Cholera gewünscht, bekämpft die Bestimmung über die Anzeigepflicht des Arztes und hält auch andere Bestimmungen des Gesetzes für bedenklich. Staatssekretär v. Bötticher: Die gegen das Gesetz vorgebrachten Bedenken seien nicht haltbar. Mit dem wissenschaftlichen Streit über die Natur der Cholera habe das Gesetz nichts zu thun. Auf Grund des Seuchengesetzes könne man jedenfalls wirksame Maßregeln zur Seuchenbekämpfung anordnen. Angesichts der gegenwärtig immer mehr um sich greifenden Gleichgiltigkeit gegenüber der Regelung der Angelegenheit sei an die tiefgreifende Bewegung im Herbst 1892 zu erinnern. Der in dem Gesetze enthaltene Eingriff in die persönliche Freiheit existiere bereits oft und viel weitergehend in einzelnen Staaten; welche Krankheiten dem Gesetze unterworfen werden sollen, lasse sich ja noch genauer prüfen. Der Arzt werde in dem Entwurfe zur Anzeige verpflichtet, weil der Arzt allein die richtige Krankheitsbestimmung geben könne.

Berlin, 22. Apr. Der von der „Freif. Z.“ erwähnte Gedanke der Durchführung der Militärvorlage zunächst nur für die Infanterie, sieht, wie wiederholt versichert werden kann, nicht in Rede. Caprivi soll sich in einer Gesellschaft bei dem Ministerpräsidenten v. Eulenburg im Sinne der Auflösung des Reichstags geäußert haben.

Ausland.

Rom, 22. April. Als die Majestäten und Fürslichkeiten im Argentinatheater erschienen, bereitete ihnen das Publikum, das sich von den Sigen erhob, be eifert: Ovationen. Das Orchester spielte die italienische und die preuß. Nationalhymne. Gleicher Enthusiasmus trat bei dem Verlassen des Theaters nach Mitternacht zu Tage.

St. Petersburg, 21. April. Einem Telegramm aus Koslow zufolge ist die Eisenbahnverbindung mit Tambow und Woroneß infolge von Schneeverwehungen gestört. Unweit von Koslow blieb ein Personenzug im Schnee stecken, dessen Passagiere wurden auf Pferden nach Koslar geschafft. Aus Nischny-Nowgorod wird ebenfalls starker Schneefall gemeldet, weshalb dort der Schlittenverkehr wieder aufgenommen wurde. Selbst in Sebastopol herrscht Schneefall.

Brüssel, 21. April. Die Beerdigung der Erschossenen in Antwerpen ist unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge ohne Zwischenfall verlaufen; die Gemeindebehörden wohnten derselben bei. Ein Bataillon Infanterie und 3 Compagnien Jäger, Gendarmerte und Kavallerie hielten die Ordnung aufrecht; 100 Polizisten begleiteten den 2 1/4 Stunden langen Zug, dem ein Plakat vorausgetragen wurde mit der Inschrift: „Die Opfer des Kampfes für das allgemeine Stimmrecht.“ Die am Grabe gehaltenen Reden waren gemäßig. Die Sozialisten übernahmen die Versorgung der hinterlassenen Witwen und Kinder. — Der Bergarbeiterkongreß beschloß heute in Douar, ob der Ausstand fortzusetzen sei. Bis jetzt feiert das gesamte Borinage-Becken.

Sofia, 22. April. Der Papst beglückwünschte den Fürsten zur Vermählung durch einen nach Via-Reggio entsendeten Prälaten und schickte der Fürstin Geschenke.

Windsor, 22. April. Die Herzogin Witwe von Sutherland wurde gestern abend verhaftet

und in Begleitung eines Arztes in das Gefängnis abgeführt.

Washington, 22. April. Eine amtliche Depesche aus Petersburg lautet, daß der Zar den Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet habe.

Washington, 22. April. Der 100 Mill. Dollars betragende Goldschatz wurde gestern durch Entnahme von 2557000 Dollars für die Ausfuhr nach Europa angegriffen.

Newyork, 21. April. Neue Wirbelstürme verwüsteten die Staaten Alabama, Mississippi und Arkansas. Zahlreiche Personen wurden teils getötet, teils verwundet, und ein beträchtlicher Schaden an der Ernte angerichtet. Ein heftiger Orkan wütete am Mississippisee. Die Wasserwerke von Milwaukee wurden von den Wogen fortgerissen. Es war unmöglich den Arbeitern Hilfe zu bringen. Etwa zwanzig Personen sind ertrunken.

Verschiedenes.

— Ueber die älteste deutsche Zeitung, das im 278. Jahrgang stehende „Frankfurter Journal“ wurde der gerichtliche Konkurs verhängt. Das Forterscheinen des Blattes ist zunächst nur auf vierzehn Tage gesichert.

— Aus Nizza wird vom 18. d. Mts. gemeldet: In letzter Nacht erschossen sich hier gegenseitig zwei in demselben Hotelzimmer logierende junge Ausländerinnen, welche anscheinend angesehenen Familien angehören. Die ältere der Damen ist etwa 28 Jahre alt und verheiratet. Dieselbe befand sich in interessanten Umständen und erwartete hier in den nächsten Tagen ihren Gatten. Das Motiv zu der verzweifelten That ist jedenfalls in dem Umstande zu suchen, daß die beiden Damen an der Spielbank zu Montecarlo in kurzer Frist die Summe von 200000 Lire verloren hatten.

Wien, 14. Apr. Ein äußerst verwegenen räuberischer Ueberfall wurde, wie dem „Neuen Wiener Tagbl.“ aus Brünn berichtet wird, vorgestern nachts in Königfeld, einer der Nachbargemeinden von Brünn, ausgeübt. Der Schauplatz des Verbrechens war das Haus des Pensionisten Her, der im gemeinschaftlichen Haushalt mit der Grundbesitzerin Frau Matowsky wohnt. Es war 11 Uhr nachts, als fünf bewaffnete Männer durch das Fenster, das sie eingedrückt hatten, in das erste Zimmer drangen. Sie sprengten und durchstößten die Kästen und versuchten dann die Kasse gewaltsam zu öffnen. Durch das Geräusch erwachte Her und Frau Matowsky, welche in den Nebenzimmern schliefen. Ersterer riß einen geladenen Revolver von der Wand und stürzte in den Salon, aus dem er die Einbrecher noch davoneilen sah. Er lief ihnen in den Hof nach und da sie Miene zum Angriff auf ihn machten, feuerte Her einen Revolver schuß nach ihnen, der getroffen haben muß, da ein Aufschrei erfolgte. Darauf schrie einer der Einbrecher einem anderen zu: „Schieße auch auf ihn!“, worauf einer von den zwei mit Gewehren bewaffneten Strolchen einen Schuß auf Her abgab, ohne ihn zu treffen. Her feuerte hierauf noch 5 Schüsse ab, doch gelang es den Strolchen, im Dunkel der Nacht über die nahen Felder zu entfliehen.

— Ein in Wien lebender Mechaniker teilt der De. B. Z. mit, daß er ein Geschloß erfunden habe, das jeden Panzer durchschlage, gleichviel aus welchen Stoffen er hergestellt sei.

Handel und Verkehr.

— Bafnang, 19. April. (Viehmarkt.) Zufuhr 670 Stück, 155 Paar Ochsen, 182 Stück Kühe und 178 Stück Stiere und Kinder. Der Handel in Fettvieh war sehr lebhaft bei hohen Preisen in Zugvieh weniger belangreich, in Kleinvieh befriedigend. 12 Wagen Vieh gelangten an, 19 gingen wieder von hier ab. Milchschweine standen im Preis von 30 bis 40 M. das Paar, vielen Käufern zu hoch, Läuferchweine 60—90 M.

Langenau, 20. April. (Schrannenverkehr.) Kernen 8 M. 80 Pfg., 8 M. 45 Pfg., 8 M. Gerste 8 M. 60 Pfg., 8 M. 45 Pfg., 8 M. 20 Pfg., Haer 7 M. 10 Pfg., 6 M. 95 Pfg., 6 M. 70 Pfg., Kartoffeln 1 M. 70 Pfg., 1 M. 60 Pfg., 1 M. 50 Pfg. Gesamtzufuhr 918 Zentner 34 Pfd. Gesamtumsatz 7324 Mt. 45 Pfg.

Der letzte Postschirrmmeister.

(Fortsetzung.)

„In einer Beziehung doch,“ versetzte Frau Clementine im herben Tone. „Du hättest mit dem Jawort warten sollen, bis der Mensch eine feste, sichere Stellung hatte, in der er einerseits eine Frau ernähren und andererseits nicht so leicht auf Abwege geraten konnte, weil sie ihm den Verkehr mit ernstesten gesetzten Männern zur Pflicht machte.“

Röder wickelte ungeduldig seine Serviette zusammen und legte sie, obschon er erst wenig gegessen, auf den Tisch. „Es ist sehr leicht, nach dem Fehlschlagen einer Hoffnung den Besserwissenden zu spielen. Gesetze es doch, war Dir der Fritz Vormann, sowie er war, als Schiegersohn nicht angenehm? Hast Du ihn nicht oft eingeladen und sein lebenswürdiges Wesen, seine feinen Umgangsformen gelobt?“

Frau Clementine zuckte mit den runden Schultern. „Das ist zwar richtig, aber das alles war kein Grund, ihn nolens volens auch als Schwiegersohn anzuerkennen. Man ladet oft Menschen zu Tisch, zu denen wir unter keinen Umständen in ein verwandtschaftliches Verhältnis treten möchten. Wenn ich auch einen Subalternbeamten geheiratet habe, so bleibe ich doch immer die Tochter eines Gutsbesizers, zu der ein schlichter Post-Schirrmmeister nicht paßt; das hättest du bedenken sollen.“

„Auch das ist nichts neues, ich hab's zum Ueberdruß oft genug von Dir hören müssen“, erwiderte Röder mißmutig. „Ihr Frauen urteilt nicht mit dem Verstande, sondern mit dem Gefühl. Ich will die Vorzüge meines braven Vormann und diejenigen Deines verarmt verstorbenen Vaters nicht zusammen auf die Wagschaale werfen, aus Rücksicht gegen Dich, verstehst Du, Clementine, und ich hoffe, Du wirst mir das danken. Ich habe nicht nach den Antecedentien und dem Vermögen Deines Vaters gefragt, als ich Dir damals als gereifter Mann Herz und Hand anbot,

ich habe nur um die hübsche Clementine Warnobgevorben, um weiter nichts. Ich mache nicht die Kinder für die Handlung ihrer Eltern oder umgekehrt verantwortlich. Ich sehe nur auf das Herz und nicht auf den Rock und die Stellung eines Menschen. Und nun genug davon. Laß uns lieber an unser Kind denken, Moras Gedanken werden heute immer bei uns weilen und ihr gutes weiches Herz wird mit Trauer erfüllt sein.“

Dieser Hinweis genügte, um Frau Clementines Oppositionslust zu ersticken. Im Grunde genommen hatte ihr Mann ja auch recht, das gestand sie sich selbst ein; aber es lag in ihrem, durch ihres Mannes Nachsicht allmählig groß gezogenen rechtshaberischen Wesen, jenen für Alles verantwortlich zu machen. Dem Gespräch eine andere Wendung gebend, fragte sie: „Wann wird Nora voraussichtlich am Ziele sein?“

„In längstens zwölf Tagen“, antwortete Röder sinnend zum Fenster hinausblickend.

„So hätten wir erst in vier Wochen einen Brief von ihr zu erwarten eine lange Zeit. Der Herr Pfarrer kommt wohl morgen Abend wieder zurück?“

„Ja, wenn keine Hindernisse seinen Reiseplan stören. Ich werde ihm diesen Freundschaftsdiener nie vergessen.“

In diesem Augenblick wurde die Thür geöffnet und drei hübsche Knaben im Alter von elf bis vierzehn Jahren stürzten, die Schulbücher unter den Armen, ins Zimmer.

Röders Blicke ruhten mit Stolz auf den frischen von der winterlichen Luft geröteten Gesichtern der Knaben, welche ihre Bücher ordnungsmäßig in eine Bücherbörte im Nebenzimmer packten und sich dann am Tische niederließen, um das einfache Mahl mit dem gesunden Appetit der Jugend einzunehmen. Auch die zweitälteste Tochter, Johanna, bei welcher der Abschied der Schwester am Morgen eine so heftige Gemütsbewegung hervorrief, daß sie stundenlang auf ihrem Schlafzimmer in Thränen aufgelöst, verweilt hatte, erschien jetzt im Wohnzimmer. Am gemeinschaftlichen Mahl beteiligte sie sich aber heute nicht, „sie könne nicht essen“, äußerte sie auf das wiederholte Zutreden der Mutter. (Fortsetzung folgt.)

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt norwische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; keine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; hübschweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt finnische Gangdaunen (sehr feinfädig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Berechnung zum Kopfenpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nachgeschicktes des mit frankirt bereitwillig zurückzunehmen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wall-Seidenstoffe v. 75 Pfg. bis 18.65
per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.
Seidenfabrik G. Denneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Eichen-Gerbrinde-Verkauf.

Am Mittwoch 26. April 4 Uhr

werden in der „Linde“ in Welzheim aus Tann Abt. 2 und 3: 700 Stück Eichenrattel zum Hieb und Schälern durch die Käufer in 2 Losen verkauft. Das Material ist geschätzt zu 70 Etr. Glanzrinde und 35 Rm. Schälprügel.

Breitenfurt.

Am 1. Mai, morgens 8 Uhr, verakkordiert die Schulpflege die Lieferung von 15 Meter buckene Scheiter, sowie das Zerleinern des Holzes

in der Wohnung des Unterzeichneten.

Schulrechner Schmann.

Revier Göppingen.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Mai,
vormittags 9¹/₂ Uhr,

im „Löwen“ in Böttlingen aus dem Staatswald Oberes
Wallenholz des Distrikts Marbach:

Rm.: 5 eichen-Prügel, 117 buchen-Scheiter, 94 desgl.
Prügel und 31 desgl. Anbruch; 1 Ahorn-Prügel; 35
Nadelholz-Scheiter, 118 desgl. Prügel und 158 desgl.
Anbruch.

Wellen gebunden: 1400 buchene und 90 weichgemischte;
Reifig auf Hausen: 16 Lose gemischtes, geschätzt zu 1430
Wellen und 34 Lose Nadelreifig, geschätzt zu 4040 Wellen,
sowie 2 Lose Schlagraum.

Das Holz wird am Verkaufstag von vormittags 8 Uhr an
im Schlage vorgezeigt.

**Fornsbach, Eisenbahnstation,
Oberamts Badnang.**

Verkauf eines Waldes zum Abholzen.

Frau Privatier Stiefel's Wwe. von
hier bringt am

Donnerstag den 4. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

auf der Markung Fornsbach

3 ha 32 a 34 qm = 10⁴/₈ Morgen, 17,2 Rthl. Nadel-
wald im Heilsbach mit einem Holzbestand II. bis V.
Classe, samt Grund und Boden, im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf, wozu Liebhaber in's hiesige Rathaus ein-
geladen werden.

Den 22. April 1893.

**Ratschreiberei:
Fur ch.**

Züchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

**Gebr. Mett,
Baugeschäft,
Canstatt.**

Welzheim.

Gold- und Silberwaren aller Art

empfehlen unter reellster Bedienung zu billigsten Preisen,
wie auch Reparaturen schnellstens und billigt aus-
führt werden.

Chr. Bauer.

Rechnungen

werden sauber und billigt angefertigt in der
L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.

Gerstentuttermehl,

nach Quantität weit billiger als
Kleie, zu Vieh- und Schweinefutter,

Ia Weischornmehl

zum Kochen und als Mastfutter
für Schweine empfiehlt sack- und
pfundweise

H. Wohly.

Schul-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Nischtruth.

50 Centner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Cronmüller.

Welzheim.

Spazierstöcke

empfehlen in großer Auswahl
Albert Zweigle.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Dr. med. H. Hugger

hat sich in Gmünd

als pract. homöopath. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstunden von 1—3 Uhr.

Wohnung im früher Bankier Jori'schen Hause, Thür-
lessteg 433, hinter der Kaserne.



J. ANDÉL'S

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Rassen,
Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, über-
haupt alle Insekten.

Schutzmarke.

Echt zu haben in Welzheim bei Wm. Bil-
finger, Apotheker, und überall, wo sich Andé's Plakate vorfinden.

Planmäßige Gewinne:

| |
|------------------------|
| 1mal Frcs. 2 000 000 |
| 5 " " 1 000 000 |
| 1 " " 500 000 |
| 5 " " 400 000 |
| 6 " " 200 000 |
| 79 " " 100 000 |
| 59 " " 50 000 |
| 25 " " 30 000 |
| 24 " " 25 000 |
| 2c. 2c. bis Frcs. 100. |

Zahlbar in Gold

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Frcs
2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000
200 000, 2c. 2c.

Stadt Barletta-Goldlose

Große Gewinne, keine Nieten!

Auszahlung der Gewinne sofort bar in Gold.

Nächste Ziehung schon am 20. Mai 1893

Monatliche Einzahlung auf

ein ganzes Original-Los Nr. 3.

a. Nachnahme 30 Pfg. Porto. — Gewinnlisten

gratis. Jedes Los gewinnt sicher und muß wenigstens mit 100 Frcs.
— 80 Mt. zurückgezahlt werden, demnach keine Nieten! Außerdem kommt
jedes gezogene Los wieder in die Urne und spielt weiter mit, sodaß es
mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes, wie bei allen anderen Lotterien.

Antauf dieser Lose überall im ganzen Deutschen Reich gekehlich zu-
lässig. — Nur bis zum 18. Mai eingegangene Aufträge können berücksichtigt
werden, ersuche deshalb um umgehende Bestellung.

Bankgeschäft F. Strödel in Konstanz.

Telegraph-Adresse: Strödel Konstanz.

Mittelt.

Ein gut erhaltenes



Tafel- Klavier

mit angenehmem Ton verkauft
wegen Entbehrlichkeit

Schull. Schach.

Zu verkaufen:

1 Simmenthaler
Farren,



Gelbscheck mit Bleß,
5/4 Jahre alt, unter Garantie für
Ritt.

Man wende sich an Oberamts-
tierarzt **Bech** in Welzheim oder
direkt an Sternwirt **Föhl** in
Unterschlechtbach.

Welzheim.

1 schönes Logis

hat bis 1. Mai zu vermieten
**Gottl. Schneider,
Bauer.**

Welzheim.

Circa 10—12 Centner

Heu

hat zu verkaufen
Schuhmacher Frank.

Lorch, im Remsthal.

Ein oder zwei kräftige

Veprlinge

können sofort eintreten bei
**J. G. Schweikert,
Weinwaren-Geschäft.**

Welzheim.

Crystallzucker

zu Bienenfutter,
getrocknete Weintrauben
und sonstige

Substanzen

zur Bereitung eines wirklich guten
Mostes nach bewährtem Rezept
empfehlen billigst

H. Wohly.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Gemüsmittel sind bei
allen Husten, Reuchhusten, Hals-,
Brust- und Lungenleiden die
Geldt'schen Zwiebelbonbons. In
Packeten a 50, 30 und 10 Pfg.
nur allein bei **Wb. Weller.**

Brenzerlose 2 Mk.

(Ziehung bestimmt 28. Apr.), Haupt-
treffer 20,000 Mk., 10,000, 3000,
2000, 1000, versendet

**H. Lang,
Marktstr. 13 Stuttgart.**

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.